

Auszeichnung 2015

Die Stiftung Auszeichnung
Berner Baukultur zeichnet private,
öffentliche und institutionelle
Auftraggebende sowie Autorinnen
und Autoren für ihre beispielhaften,
zeitgenössischen und interdis-
ziplinären Werke und Planungen
im Kanton Bern aus.

atuprix
auszeichnung
berner
baukultur



Editorial Stiftungsrat

Yorick Ringeisen / Mattias Boegli

Präsident / Vizepräsident, Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur

Seit 25 Jahren setzt sich die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur für die Wertschätzung und Förderung der Baukultur im Kanton Bern ein. Mit dem Atuprix werden hervorragende Leistungen gewürdigt, die wir mit Freude und Überzeugung einem breiten Publikum präsentieren. Aus den 68 eingereichten Eingaben erhalten fünf Werke den diesjährigen Atuprix 2015 und wir freuen uns, die ausgezeichneten Werke auf den folgenden Seiten mit Bild und Text zu würdigen und zu dokumentieren.

Für die Auswahl der fünf Auszeichnungen stützte sich das fachübergreifend zusammengesetzte Beurteilungsgremium auf vier Hauptkriterien. Wesentlich sind die Signalwirkung, die gesellschaftliche Relevanz und der innovative Ansatz des Werks. Als zweites Kriterium wird die fachübergreifende Zusammenarbeit im Sinne einer verantwortungsvollen Einbindung aller Beteiligten in den Entwicklungsprozess gefordert. Drittens sind die Aspekte der Nachhaltigkeit nachzuweisen und viertens wird erwartet, dass die Eingaben auch hohe gestalterische und ästhetische Ansprüche erfüllen.

Die 68 Eingaben wurden unter dem Beurteilungsgremiumsvorsitz von Christian Hönger an zwei Tagen eingehend geprüft und anhand der Beurteilungskriterien diskutiert. In mehren Rundgängen wurde eine engere Wahl herauskristallisiert und nach deren Besichtigung vor Ort die fünf Auszeichnungen vergeben. Es sollen aber nicht nur die fünf Auszeichnungen im Vordergrund stehen. Die 68 eingereichten Werke und Planungen repräsentieren einen beeindruckenden und qualitativ hochstehenden Querschnitt durch die aktuelle bauliche und planerische Tätigkeit im Kanton Bern. Unter den Eingaben finden sich eine erfreulich hohe Anzahl an Werken, welche in vielerlei Hinsicht grosse Anerkennung verdienen.

Die fünf Auszeichnungen werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am Donnerstag, 10. September 2015 im Kornhausforum in Bern feierlich übergeben. Im Anschluss an die Veranstaltung wird die Ausstellung eröffnet. Alle 68 Eingaben können vom Freitag, 11. September bis Sonntag, 13. September im Kornhausforum in Bern besichtigt werden. Dabei erhoffen wir uns, dass der Atuprix 2015 eine öffentliche, angeregte und konstruktive Diskussion – auch ausserhalb der Fachwelt – anstossen wird.

Im Namen des Stiftungsrates möchten wir den Projektverfassenden wie auch den Bauherrschaften herzlich für ihre Eingaben aber auch für ihr Engagement für die Berner Baukultur danken. Der Dank geht ebenfalls an die Stiftungsträger und die Sponsoren, ohne welche die Durchführung der fast ausschliesslich privat finanzierten Auszeichnung nicht möglich wäre. Nicht zuletzt sei auch die professionelle Arbeit des auswärtigen Beurteilungsgremiums verdankt.





Stiftungsträger

- ABAP Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen
- BHS Berner Heimatschutz
- BSA Bund Schweizer Architekten Ortsgruppe Bern
- BSLA Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
- FSAI Verband freierwerbender Schweizer Architekten, Sektion Bern
- FSU Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner, Sektion Mittelland
- GAB Gesellschaft selbständiger Architektur-, Planer- und Ingenieurfirmen Berns
- SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Bern
- STV Swiss Engineering Sektion Bern
- SWB Schweizerischer Werkbund Ortsgruppe Bern
- USIC Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure
Stiftung Wohnqualität Bern

Stiftungsrat

Yorick Ringeisen

dipl. Architekt ETH SIA, Bern Präsident, Vertretung SIA

Mattias Boegli

dipl. Architekt FH BSA SIA SWB, MAS in Denkmalpflege und Umnutzung, Bern
Vizepräsident, Vertretung BSA

Wolfgang von Au

Gebäudetechnikingenieur HLKS, Hindelbank Kassier, Vertretung USIC

Reto Adamina

dipl. Bauingenieur HTL SIA, Wabern, Vertretung GAB

Simon Binggeli

dipl. Architekt SIA FSAI SWB, Biel/Bienne, Vertretung FSAI

Ursula Egger

dipl. Architektin HTL SWB, Bern, Vertretung ABAP

Thomas Frutschi

dipl. Architekt HTL, Raumplaner FSU, Brugg, Vertretung FSU

Hugo Fuhrer

dipl. Architekt FH STV, NDS BW, Detligen, Vertretung STV

Alexander Gempeler

Fotograf SBF SWB, Muri, Vertretung SWB

Philippé Marti

dipl. Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Wabern, Vertretung BSLA

Rolf Moser

dipl. El. Ing. ETH SIA, Gümligen, Vertretung SIA

Ivo Thalmann

dipl. Architekt FH BSA, Biel/Bienne, Vertretung Berner Heimatschutz

Editorial Vorsitz Beurteilungsgremium

Christian Hönger

dipl. Architekt ETH BSA SIA, Vorsitz Beurteilungsgremium, Zürich

Heute stehen beim Bauen vor allem die Endprodukte, die Bau-Werke im Vordergrund. Dabei ist allen bewusst, dass Bauen auch ein Bau-Prozess ist. Weniger bewusst machen wir uns allen, dass Bauen vor allem ein Findungs-, Entscheidungs- und Zusammenraufungsprozess ist. Der Atuprix hat sich schon – und möchte sich zukünftig vermehrt – davon befreien, eine weitere reine Architekturauszeichnung zu sein. Sie stellt den Entwicklungsprozess gemeinsam mit dem entstandenen Werk anhand der vier definierten Hauptkriterien (Signalwirkung/Innovation, Zusammenarbeit/Interdisziplinarität, Nachhaltigkeit, Kultur/Ästhetik/Gestaltung) in den Vordergrund und zeichnet ihn aus. Die Preisträger sollen einen, im besten Fall mehrere der genannten Hauptkriterien exemplarisch und vorbildlich erfüllen.

Es sei hier die kritische Würdigung der Eingaben 2015 erlaubt: Bei den eingegebenen Beiträgen handelt es sich – nach wie vor – vorwiegend um Bauwerke, welche durch Architekten alleine eingegeben wurden. Die Bauwerke sind vorwiegend solitäre, architekturbilderlastige Endprodukte kombiniert mit Texten, welche Architektur in üblicher Manier beschreiben, oft ohne Bezug zu den vier Hauptkriterien und ohne andere erläuternde Darstellungsarten. Die Interdisziplinarität erschöpft sich mehrheitlich in der Liste der beteiligten Fachplaner ohne Nennung der jeweils relevanten Beiträge. Dabei beginnt Interdisziplinarität gerade bei der innovativen Bestellung und Abwicklung des Auftrages und in der Beziehung aller Beteiligten untereinander. Und: Wünschenswert wären städtebauliche oder freiraumplanerische Visionen auch aus den Randregionen.

Die Jurierung brachte auch einen weiteren, erwähnenswerten Sachverhalt hervor: Firmen- und Amtssitze sind für die Stadt und als zentrale Orte für viele Mitarbeiter wichtig. Einige dieser sehr präsenten Gebäude sind in der Jurierung bis in den zweiten Jurierungsrundgang vorgestossen, keiner ist unter den Preisträgern. Das Beurteilungsgremium stellt fest, dass diese sich der Umgebung beinahe ohne Ausnahme programmatisch und architektonisch verschliessen. Gleichzeitig sind sie stark gesichert und nicht öffentlich zugänglich, was sie zum Kontext hin isoliert. Die Kritik geht damit nicht vorwiegend an die Architekten, sondern an die Besteller. Aus der erweiterten Sicht folgt, dass sehr selbstbewusste Solitäre nicht ausgezeichnet wurden, weil sie für sich selbst sehr attraktive Architektur darstellen, aber keine zukünftigen Strategien anstossen.

Die nun ausgezeichneten Bauten bilden aus der Sicht des Beurteilungsgremiums – auch wenn sie nicht voluminös sind – eine Palette von innovativen Lösungen, welche auch Modellcharakter entfalten und zum Nachahmen anregen. So werden wir zukünftig nicht mehr vorwiegend Neubauten erstellen, sondern bestehende Bauten umnutzen und erweitern dürfen, welche dabei Umgebung und Bestand als Ensemble in deren Qualität zu steigern vermögen. Gleichzeitig befreien sich die ausgezeichneten Projekte aus dem Korsett der lediglich versprochenen oder üblichen Interdisziplinarität, indem schon die Bestellung und der Prozess einen innovativen Entwurf darstellen und damit didaktisch wertvoll sind. In einer Welt der Begehrlichkeiten kann auch Verzicht und die Ökonomie der Mittel eine sogar sinnliche Qualität darstellen.

Beurteilung

Im Beurteilungsgremium sind Experten aus den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege vertreten. Das Beurteilungsgremium wird durch Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur ergänzt.

Beurteilungsgremium

Marie-Noëlle Adolph

dipl. Landschaftsarchitektin FH SIA BSLA, Meilen

Andreas Bründler

dipl. Architekt HTL BSA SIA, Basel

Philippe Cabane

MA Soziologe, MA Städteplaner BSA, Basel

Christian Hönger

dipl. Architekt ETH BSA SIA, Zürich,

Vorsitz Beurteilungsgremium

Tivadar Puskas

dipl. Ing. ETH SIA, Basel

Ute Schneider

dipl. Ing. Architektin, Städtebauerin,

Director KCAP Zürich, Zürich

Judit Solt

dipl. Architektin ETH,

Fachjournalistin BR, Zürich

Marco Waldhauser

dipl. HLK Ing. HTL SIA, Münchenstein

Yorick Ringeisen

dipl. Architekt ETH SIA,

Präsident Stiftung Auszeichnung

Berner Baukultur, Bern

Ursula Egger

dipl. Architektin HTL SWB,

Stiftungsrätin Stiftung Auszeichnung

Berner Baukultur, Bern

Rolf Moser

dipl. El. Ing. ETH SIA,

Stiftungsrat Stiftung Auszeichnung

Berner Baukultur, Gümliigen

Verleihung der Auszeichnungen und Ausstellungs-eröffnung

Donnerstag, 10.09.2015, 18:00
Stadtsaal Kornhausforum Bern

Aspekte der Baukultur

« Baukultur? »

Martin Tschanz, Dozent für Architekturgeschichte und Architekturtheorie, zhaw Winterthur

« Mit Bauen Kultur schaffen. Beobachtungen zu aktuellen Tendenzen »

Angelus Eisinger, Städtebau- und Planungshistoriker, Direktor Regionalplanung Zürich und Umgebung

« Bauträger im Wettbewerb. Neue Perspektiven der Baukulturförderung »

Philippe Cabane, Urbane Strategien und Entwicklung, Basel

« Zu verschenken »

Der Perkussionist Baits Nill spielt mit Objekten und Zitaten

Verleihung der Auszeichnungen

Yorick Ringeisen, Präsident Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur
Christian Hönger, Vorsitz Beurteilungsgremium

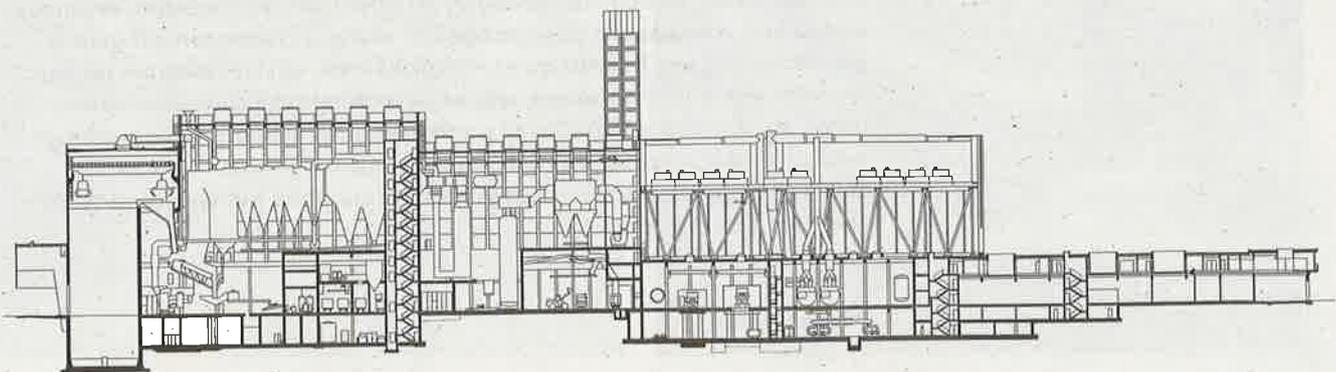
Ausstellungseröffnung mit Apéro

Ausstellung/Exposition
Fr/ve 11.09.2015, 12:00 – 17:00
Sa/Sa 12.09.2015, 11:00 – 17:00
So/Di 13.09.2015, 11:00 – 17:00



Foto: Hannes Henz

Längsschnitt



Auftraggebende EWB Energie Wasser Bern; **Autorenschaft/Architektur** Graber Pulver Architekten AG, Zürich/Bern;
Gesamtleitung TBF + Partner AG, Zürich; **Tragwerksplanung** Walt+Galmarini AG, Zürich; **Landschaftsarchitektur** Hager Partner AG, Zürich;
Verfahrenstechnik TBF + Partner AG, Zürich; **Elektroplanung** Mettler & Partner AG, Zürich; **HLK-Planung** Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein;
Sanitärplanung BLM Haustechnik AG, Zürich; **Verkehr** TEAMverkehr.zug AG, Cham; **Kunst** L/B Lang Baumann, Burgdorf;
Bauleitung Andreas Akeret Baumanagement GmbH, Bern; **Fertigstellung** 2013; **Adresse** Murtenstrasse 100, 3008 Bern

Energiezentrale Forsthaus, Bern

«Aus den Zielen der Energiepolitik der Stadt ist ein innovativer Gesamtkomplex entstanden, welcher die Vorzüge dreier Kraftwerke in einer Anlage zusammenführt und in jeglicher Hinsicht eine Pionierleistung darstellt.»

Andreas Bründler
dipl. Architekt HTL BSA SIA, Basel

Wie wenn ein grosses Frachtschiff vor Anker gegangen wäre, ragt die Energiezentrale Forsthaus (EZF) aus dem Waldstreifen zwischen der Autobahn und der SBB-Linie Bern-Freiburg empor. 310 Meter lang und bis zu 70 Meter hoch ist die Anlage, die im Lauf der Planung von einer Kehrichtverbrennung zu einer Energiezentrale mit Kehrichtverwertung, Holzheizkraftwerk und Gas- und Dampfkombikraftwerk wurde. Sie verbrennt den Abfall von Bern und 22 umliegenden Gemeinden, und sie produziert rund die Hälfte des Stroms, den die Bundesstadt benötigt.

Graber Pulver Architekten haben die einzelnen Komponenten der Anlage der Länge nach aneinandergesetzt, um so die Prozesse im Innern aussen sichtbar zu machen. Ganz genau so linear sind die Abläufe zwar nicht, doch werden mehr als 300 Meter langen Panoramagang im ersten Obergeschoss entlang geht, erhält gezielte Einblicke in den Abfallverwertungs- und Energieerzeugungsprozess. Der spektakuläre Blick in den Kehrichtbunker schliesst die lange Promenade ab und führt uns vor Augen, wo all das endet, was wir achtlos in den «Ghüder» werfen.

Zusammen mit den Ingenieuren haben die Architekten eine Anlage entworfen, die nicht nur ihren Zweck erfüllt, sondern auch ein sehenswertes Stück Architektur geworden ist. Dabei waren zwei Massstabebenen zu bewältigen: Einerseits ist die Energiezentrale ein riesiges, von der Technik beherrschtes Industriegebäude, das sich vom Menschen distanziert. Andererseits ist sie ein Arbeitsort für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachgebieten, die mit dem Gebäude direkt in Kontakt kommen. Und nicht zuletzt ist die EZF auch eine Visitenkarte für die Entsorgungs- und Energiepolitik der Stadt Bern.

Das vorherrschende Material ist der Beton — als monolithischer Ort beton beim Sockel und beim Kehrichtbunker, als Elementbau bei den Hallen der Verfahrenstechnik. Kraftvoll und skulptural wirkt der Beton aus der Ferne, und er lässt die Anlage als ein in sich abgeschlossenes Objekt erscheinen. Aus der Nähe hingegen, aus der Perspektive der Mitarbeitenden und der Besucher, bringt der Beton die Schönheit seiner zwar homogenen aber dennoch lebendigen Oberfläche zur Geltung. Und nicht zuletzt setzt sich der hellgraue Frachter wirkungsvoll vom Grün der Bäume und dem Blau des Himmels ab. Infrastrukturbauten mit den Ausmassen der Energiezentrale Forsthaus prägen unsere Landschaft weit mehr als übliche Neubauten im Stadtgefüge oder im Dorf. Umso sorgfältiger müssten sie eigentlich gestaltet sein. Dem Planerteam der EZF ist das überzeugend gelungen.

Werner Huber

Sponsoring

Die Auszeichnung Berner Baukultur finanziert sich ausschliesslich über die Beiträge der Stiftungsträger und über die grosszügige Unterstützung von Unternehmen und Organisationen, die sich im Bereich der Baukultur engagieren. Wir danken für die grosszügige Unterstützung, ohne welche die Auszeichnung Berner Baukultur nicht realisiert werden kann.

Partner

GVB Kulturstiftung, Ittigen
Glas Trösch Holding AG, Bützberg
Losinger Marazzi AG, Köniz
UBS AG, Zürich

Hauptsponsoren

Alpiq InTec West AG, Bern
Amt für Grundstücke und Gebäude, Bern
Itten & Brechbühl AG, Bern
PTV Pensionskasse der Technischen Verbände, Bern

Sponsoren

A. Blatter AG, Bern
Amstein & Walther AG, Bern
AWR AG für Wirtschaft und Recht, Bern
Bächtold & Moor AG, Bern
Bering AG, Bern
CSD Ingenieure AG, Liebefeld
Electrolux AG, Zürich
Emch Aufzüge AG, Bern
Enerconom AG, Bern
Gartenmann Engineering AG, Bern
Gruner Roschi, Köniz
Ingenta AG, Ingenieure & Planer, Bern
Licht und Raum AG, Ittigen
Meer AG, Bern
Reinhardpartner Architekten und Planer AG, Bern
SMT AG Ingenieure & Planer, Bern
Stadt Bern, Präsidialdirektion, Bern
TMH Thomas Hagenbucher, Zumikon
V-ZUG AG, Rüfenacht
WALD Bertschinger AG, Gümüigen
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern

Gönner

Aebi & Vincent Architekten AG, Bern
Allianz Suisse, Generalagentur
Peter Kofmehl, Bern
Anliker GU, Emmenbrücke
ANS Architekten, Worb
Bank Julius Bär & Co AG, Bern
Beer Holzbau AG, Ostermündigen
Betosan AG, Bern
BHP Raumplan AG, Bern
Bichsel Bigler Partner AG, Gümüigen
Brugnoli AG, Bern
Brügger Architekten, Thun
Büro B Architekten und Planer, Bern
Campanile Michetti Architekten, Bern
Crédit Suisse, Bern
Diggelmann & Partner, Bern
Egger Kommunikation, Bern
Ernst Gerber Architekten, Bern
Ernst Schweizer AG, Hedingen
Gerüst GmbH, Bern
Grolimund & Partner AG, Bern
GWJ Architekten AG, Bern
Haas Gartenbau AG, Bern
HMS Architekten, Spiez
IAAG Architekten AG, Bern
Ingenieurbüro GmbH für Energie- und Haustechnik, Münchenbuchsee
IUB Ingenieur-Unternehmung AG, Bern
Jordi & Partner Architekten, Bern
Klimag AG, Bern
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern
Könitzer & Hofer AG, Worb
Lohner & Partner, Thun
Marcel Rieben Ingenieure AG, Liebefeld
Matter & Ammann AG, Bern
MRH Architekten, Liebefeld
Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bern
SABAG AG, Biel/Bienne
Scherer Licht, Gümüigen
Stähli Gartengestaltung GmbH, Langnau
Suter & Partner AG Architekten, Bern
Timbotec Holzbauingenieure AG, Thun
Uli Huber, Architekt BSA SIA SWB, Bern
Ulrich Pulver AG, Köniz
Valiant Bank, Bern
Woodtli Gartenbau AG, Bern
3B Architekten AG, Bern

Partner

 **GVB**
Wir versichern Ihr Gebäude

 **glaströsch**

 **LOSINGER MARAZZI**

 **UBS**

Hauptsponsoren

 **ALPIQ**



IttenBrechbühl



**atuprix
auszeichnung
berner
baukultur**



Impressum

Herausgeber: Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur, Effingerstrasse 1, Postfach 3976, 3001 Bern
Projekttexte: Werner Huber, Architekt und Redaktor bei Hochparterre, der Zeitschrift für Architektur und Design
Erscheinung: BZ Berner Zeitung / Der Bund / Gestaltung: Jonas Ganz, Biel/Bienne, Druck: Druckzentrum Bern
Aufage: 154 000 | © 2015 Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur / www.atu-prix.ch